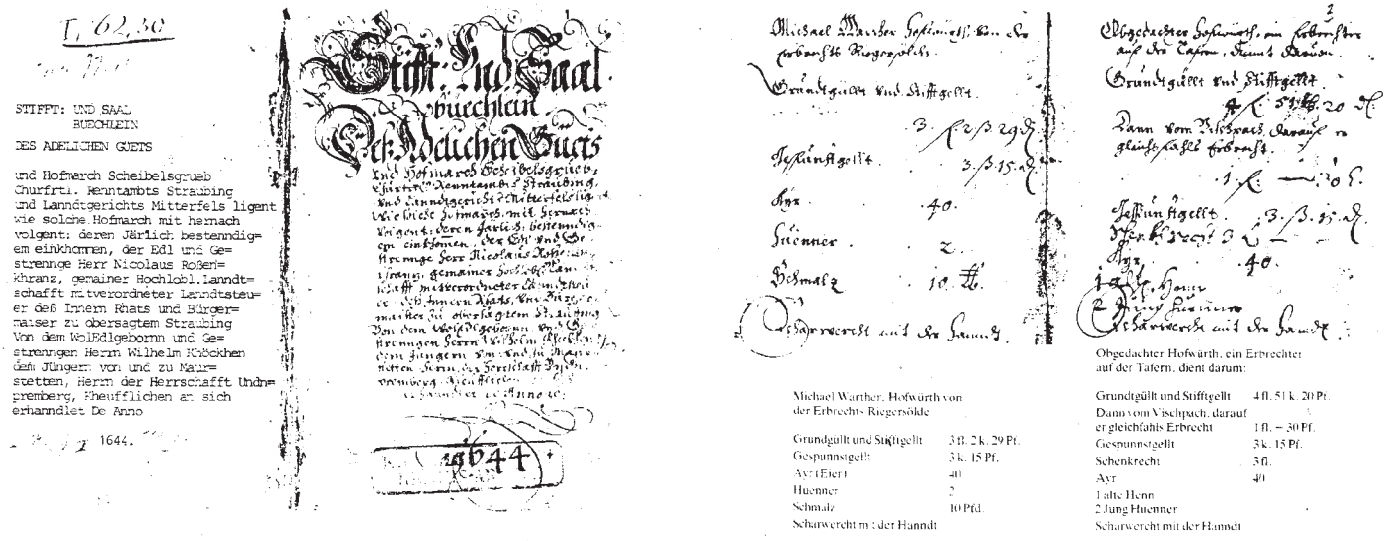


Michael Warther, Hofwürth von der Erbrechts-Riegersölde

Grundgüllt und Stifftgellt	3 fl. 2 k. 29 Pf.
Gespunnstgellt	3 k. 15 Pf.
Ayr (Eier)	40
Huenner	2
Schmalz	10 Pfd.
Scharwercht mit der Hanndt	

Obgedachter Hofwürth, ein Erbrechter auf der Tafern, dient darum:

Grundtgüllt und Stifftgellt	4 fl. 51 k. 20 Pf.
Dann vom Vischpach, darauf er gleichfahls Erbrecht	1 fl. – 30 Pf.
Gespunnstgellt	3 k. 15 Pf.
Schenkrecht	30 fl.
Ayr	40
1 alte Henn	
2 Jung Huenner	
Scharwercht mit der Hannd	

Das Steuerblatt ("Grundtgüllt und Stifftgellt") des Michael Warter, Hofwirth von der Erbrechts Riegersölden und Erbrechter auf der Tafern, entnommen dem "Stifft:und Saalbuechlein Deß Adelichen Guets und Hofmarch Scheibelsgrueb" aus dem Jahr 1644

Franz Wartner

400 Jahre „Wartner" in Scheibelsgrub

Die ersten 10 Generationen

400 Jahre sind eine lange Zeit für eine Familiengeschichte. Der Anfang mag noch weiter zurückliegen - nur die Beweise fehlen, weil während der Schwedenbesatzung im Dreißigjährigen Krieg (1633/34) alle Kirchenakten verloren gegangen sind.

Die 1. Generation:

Unser Anherr Michael Wartter ist 1600 geboren. 1632 hat er geheiratet, da ist er „caupo" - Wirt - in Scheibelsgrub gewesen. Doch schon 1633/34 machen die Schweden die Hofmark zur Brandstätte, und nach ihnen rast die Pest über's Land. Eine Sammelliste über 50 Pesttote bildet den Anfang der neuen Kirchenbücher der Klosterpfarrei Kreuzkirchen. Unter den Toten ist auch „Barbara, des Michael Wartter's Weib". Ob ihr erst 1 Jahr altes Bübl überlebt hat, wissen wir nicht. - Michael heiratet 1635 eine Katharina Kagermeier aus Scheibelsgrub; 6 Kinder stammen aus dieser Ehe. Michael stirbt am Silvestertag 1664.

Die 2. Generation:

Auch der Nachfolger heißt Michael (geb. 1636, gest. 1691); auch er ist „agricola et hospes" - Bauer und Wirt. 1665 heiratet er die Elisabeth Pellkofer von Hermannsberg. 6 Kinder werden geboren, dann stirbt die Mutter (1677). Die noch unmündigen Kinder brauchen eine zweite Mutter, und Michael heiratet die Anna Schütz von Buchberg. Ein weiteres Kind kommt dazu.

In diese Zeit passt auch ein Johann Wartter in die Stammtafel, der zum Begründer einer bis heute dauernden Weingartner Linie wird. 1660 heiratet er eine Margarete Prunner von Eisenhart, dann nach deren Tod 1662 eine Maria Groß von Oberhartberg. Infolge Einheiraten kommt es zum Namenswechsel - ab der 4. Generation zu den „Schleinkofer", die wir auch unter den 10 ältesten Mitterfelser Familien finden, und in die in der 9. Generation wiederum eine „Wartner" (unsere Tante Theres) einheiratet.

Die 3. Generation:

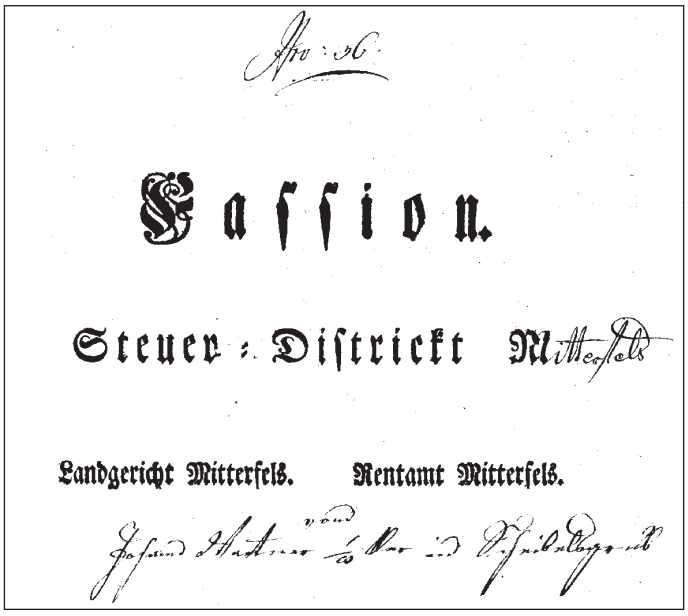
1692 folgt Laurentius Wartter (1670-1737). Er nennt sich „Wirt und Halbbauer". 1692 heiratet er die Elisabeth Ei(de)nschink von Dammersdorf, die aber schon früh stirbt. Von der zweiten Frau Anna werden 8 Kinder geboren.

Die 4. Generation:

Unser vierter Ahnherr Mathias Wartter (1708-1761) nennt sich nur noch „Halbbauer". 1739 heiratet er die Söldnerstochter Eva Hueber von Falkenfels (1709-1772). 5 Kinder werden ihnen geboren.

Die 5. Generation:

Joseph Wartter (1746-1793) ist gleichfalls ein Halbbauer. Er heiratet 1768 die Katharina Helmbrecht, geb. 1747 als Tochter eines Viertelbauern aus der Schwarzacher Gegend (Obern-Ried). Der Ehe entstammen 11 Kinder, darunter auch Bruder und Schwester als Zwil-



Fassion.

Steuer-Distrikt Mitterfels

Landgericht Mitterfels. Rentamt Mitterfels.

von
Johann Wartner 1/8ler in Scheibelsgrub
(Fassionsblatt Nr. 36 - angelegt 1808)

linge mit der Gemeinsamkeit, dass sie auch ihre Ehepartner im gleichen Dorf Rammersberg finden. - 1 Jahr nach dem Tod des Bauern heiratet Katharina einen Georg Bayr von Buchberg.

Die 6. Generation:

Nach der bisherigen Namensschreibung „Wartter" (auch Warther) schreiben sich alle weiteren „Wartner". Der Johann Ev. Wartner (1779-1823) heiratet 1806 die Anne Maria Kern, Tochter eines Viertelbauern aus Rogendorf (1782-1868). Von den 8 Kindern sind 2 früh verstorben. - Für die Scheibelsgruber ist interessant, dass dieser Vorfahr in das Haus Nr. 3 wechselt (heute Stumhofer). Dort haust diese Wartner-Linie bis 1910.

Die 7. Generation:

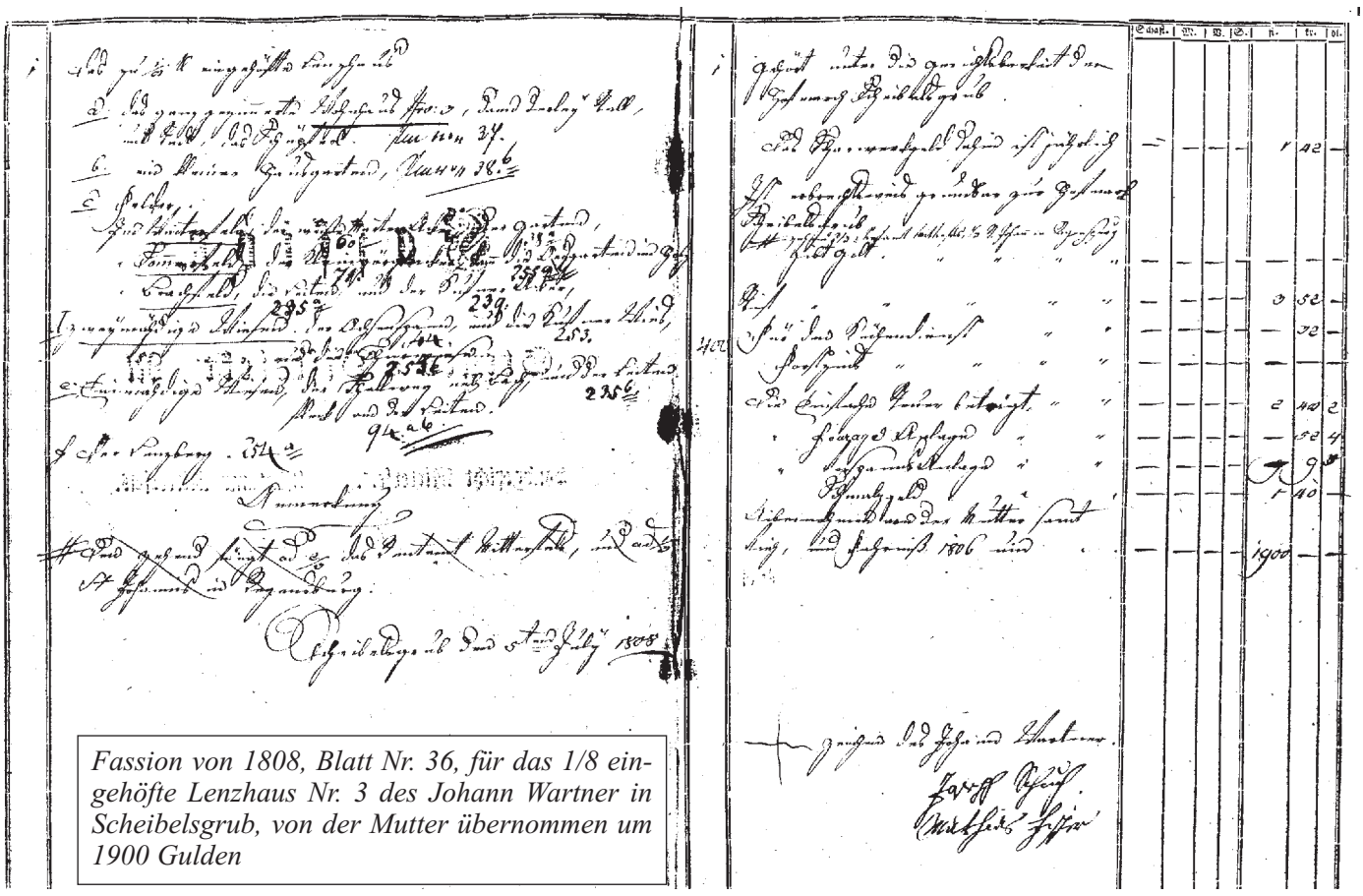
Ab der 7. bis Anfang der 9. Generation gibt es in Scheibelsgrub zwei Wartner-Linien:

a) Die bisherige Stammlinie auf Haus-Nr. 3 wird fortgesetzt von Joseph Wartner (1809-1882). Er heiratet 1836 die Magdalena Hallmeier von Thurasdorf (1808-1869). An diesen Joseph Wartner erinnert noch heute sein schmiedeeisernes Grabkreuz im Straubinger Gäubodenmuseum.

b) Unsere Stammlinie, seit 1854 auf Haus Nr. 6, begründet dessen Bruder Joh. Georg Wartner (1808-1891). Auch er heiratet 1836, nämlich die Anna Maria Pampel von Rattiszell (1814-1887). - Die Scheibelsgruber unterscheiden die beiden Linien nicht nach dem Namen, sondern nach ihrer Ortslage: Nr. 3 ist „der untere Wartner", Nr. 6 „der obere Wartner".

Die 8. Generation:

a) Beim „unteren Wartner" Hs. Nr. 3 übernimmt 1869 der Sohn Franz Xaver (geb. 1847). Er heiratet die



Fassion von 1808, Blatt Nr. 36, für das 1/8 eingehöfte Lenzhaus Nr. 3 des Johann Wartner in Scheibelsgrub, von der Mutter übernommen um 1900 Gulden

Franziska Bogner aus Furth. Er ist wohl der Rührigste von allen: Er terrassiert den seichtgründigen steilen Ödgartenacker, der fortan „Wartnerberg", später „Valentinberg" genannt wird; und er erwirbt 1878 rd. 2 1/4 km des Menachbachs, speist daraus einen rd. 500 m langen Mühlgraben zum Betrieb einer hauseigenen Säge und Mühle.

b) In unserer Stammlinie beim „oberen Wartner" Hs. Nr. 6 übernimmt 1876 unser Großvater Johann Ev. (1850-1911). Er heiratet die Theres Hainz von Bayrischbühl (1846-1908).

c) Zwei weitere Geschwister sollen noch genannt sein, weil auf sie heute noch bestehende Wartner-Linien zurückgehen:
   1) Die Franziska Wartner (geb. 1840) hat einen ledigen Sohn Johann (geb. 1868), der mit seiner Frau Cäcilia Bielmeier die Linie der Steinriesler Wartner begründet.
   2) Der Joseph Wartner (geb. 1848) hat u.a. einen Sohn Joseph (geb. 1885), von dem die Englmarer Wartner-Linie (mit Xaver W.) und die Regensburger Wartner-Linie (mit Josef W.) abstammen.
   3) Nicht vergessen soll auch der ledig gebliebene „Stoariesler Gang" (Wolfgang) sein, weil er der einzige aus dieser Generation ist, den ich noch gekannt habe (geb. 1854, gest. 1927). Jahrzehnte hat er bei Gäubodenbauern gearbeit und für sein Alter gespart - dann hat ihn die Inflation um sein ganzes Erspartes gebracht.

Die 9. Generation:

a) Der „untere Wartner" Hs. Nr. 3 endet 1910. Die ledig gebliebenen Geschwister Franz (geb. 1883) und Anna (1891) wirtschaften bergab, es wird ihnen versteigert, die Familie Stumhofer kauft sich ein.

b) Unser Haus-Nr. 6 wird 1908 vom Vater Johann Wartner übernommen (1883-1963). Im gleichen Jahr hat er auch geheiratet (Theres Pirzl von Buchet, 1886-1944). Das kleine Anwesen (12 Tagwerk) ist als „1/8 Sölde" eingestuft, drum hat sich der Vater bis in die zwanziger Jahre als „Söldner" bezeichnet, auch wenn er das Anwesen durch Zukäufe vergrößert hat.

Die 10. Generation:

Mit dieser Generation endet die bäuerliche Welt der Scheibelsgruber Wartner. Der vorgesehene Hoferbe ist 1945 gefallen, die Geschwister haben weggeheiratet oder sind in andere Berufe eingestiegen. Das Elternhaus wird verkauft, die Gründe werden verpachtet, Stall und Scheune haben ausgedient. - Das ist auch der Grund, dass wir die Darstellung der Wartner-Generationen beenden, obwohl es noch eine 11. Generation mit 40 - 60-Jährigen gäbe und eine 12. Generation mit schon über 20-Jährigen. Von der 13. Generation haben die Älteren schon das Volksschulalter erreicht.

Winter 2000: Friedhof, Mitterfels

Foto: Alois Bernkopf